

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Landeszeitung. 1884-1886 1884

20.10.1884 (No. 119)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-995422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-995422)

Die „Oldenburger Landeszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Vierteljährlicher Abonnementspreis egerl. Bestellgeld 2 M., mit Bestellgeld 2,40 M. Inseratenpreis für die 4 Spalt. Zeile 10 S., von außerhalb des Großherzogthums 15 S.

Redaction: Haarenstraße 55. Expedition: Mottenstraße 1.

No 119.

Montag, den 20. October

1884.

Der Tod des Herzogs von Braunschweig.

Die ältere Linie des Hauses Braunschweig ist erloschen. Seit elf Jahren ruhte ihr Bestand auf den zwei Augen des regierenden Herzogs Wilhelm, die sich in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend um 1 1/2 Uhr in Sibyllenort zum ewigen Schlummer geschlossen haben. Dieser Ausgang war nach den Mittheilungen der letzten Tage vorauszusehen. Vielleicht hätte die Kunst der Aerzte das schwindende Leben noch für einige Zeit aufhalten können, aber der Verstorbene war kein Freund der Medizin und ihrer Jünger, und glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist er auch bis an sein Ende dieser Abneigung treu geblieben. In des Herzogs Residenzstadt Braunschweig war man auf seine letzte Stunde vorbereitet.

Fern von seinem Stammlande sollte den Herzog der Tod ereilen, wie das seit einem Jahrhundert in seinem Hause zur Regel geworden war. Seine drei letzten Vorgänger auf dem herzoglichen Throne waren auf fremder Erde gestorben: sein Großvater 1806 in Ottersen (an den Folgen der schweren Verwundung von Auerstädt), sein Vater 1815 in der Schlacht von Quatrebras, sein Bruder nach mehr als vierzigjährigem Exil 1873 in der Stadt Genf, die ihm später das Colossal-Denkmal setzen mußte. Herzog Wilhelm ist, soweit Menschen urtheilen können, glücklicher als sie alle gewesen, aber doch mögen seine letzten Stunden durch die Ungewißheit über das fernere Geschick seines Heimathlandes und des jüngeren Zweiges seiner Familie getrübt sein.

Die äußeren Lebensschicksale des Heimgegangenen sind bald erzählt. Geboren 1806 am 25. April (wenige Monate vor dem unglücklichen Tode seines Großvaters) als zweiter Sohn des Herzogs Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Maria von Baden, mußte er schon als Säugling mit der Mutter und dem älteren Bruder nach Schweden fliehen. Nachher begab sich die Mutter mit den Kindern nach Bruchsal, wo sie schon 1808 starb. Die Prinzen wurden dann seit 1809 unter der Aufsicht ihrer Großmutter in England, nach der Rückkehr nach Deutschland von 1814 an unter der Vormundschaft des Königs Georg IV. von Großbritannien vom Hofrath Signer in Braunschweig erzogen. Prinz Wilhelm studirte 1822 in Göttingen und trat 1823 in ein preussisches Kürassierregiment. Sein Bruder, der regierende Herzog Karl, gab ihm 1826 das schlesische Fürstenthum Dels. Als dieser durch den Aufstand am 7. September 1830 vertrieben worden war, übernahm Herzog Wilhelm am 28. September provisorisch und nachdem eine Familienakte des Gesamtthauses Braunschweig den Herzog Karl für absolut regierungsunfähig erklärt hatte, am 20. April 1831 definitiv

die Regierung des Herzogthums Braunschweig. Er hat meistens im Einvernehmen mit seinen Ständen regiert und seine Herrschaft ist daher von Stürmen verschont geblieben. Die Ereignisse von 1866 haben ihn schwer gekränkt; er hat niemals dazu bewogen werden können, mit Preußen eine Militärconvention abzuschließen. Seine Bemühungen, die Erbfolge des Hauses Braunschweig-Lüneburg (Hannover) über alle Anzweiflung sicher zu stellen, sind bekanntlich nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Der Herzog ist unvermählt gestorben.

Von besonderer Bedeutung ist bekanntlich der Tod des Herzogs wegen der von jeher viel umstrittenen Frage der Regierungsnachfolge. Daß eine Thronfolge des Herzogs von Cumberland ausgeschlossen ist, unterliegt wohl nirgends mehr einem Zweifel. Die rechtlichen Gutachten über die Berechtigung der preussischen Ansprüche sind längst eingeholt worden und haben bis zu dem jetzt eingetretenen Ereigniß geruht. Welche Ansprüche Preußen geltend machen wird, muß in nächster Zeit bekannt werden. Der „Nat.-Z.“ zufolge wird es zunächst das Fürstenthum Dels in Schlesien als erledigtes Kronlehen einziehen. Dasselbe Blatt erörtert die Frage der Constituirung Braunschweigs als Reichsland nach dem Muster von Elsaß-Lothringen.

In Braunschweig ist inzwischen der Regenthschaftsrath zusammengetreten und hat bekannt gemacht, daß er die provisorische Regierung des Landes führen wird. Die Landesversammlung wird behufs verfassungsmäßiger Mitwirkung bei den durch die obwaltenden Umstände etwa gebotenen Schritten unvorzüglich einberufen werden. Gleichzeitig hat der Commandeur der 40. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Hilgers, nachstehende Proclamation erlassen:

„An die Bewohner des Herzogthums Braunschweig. Nach dem unbeebrten Hinscheiden des Herzogs Wilhelm hat das Deutsche Reich vermöge des Bundesvertrages von 1867 und der Reichsverfassung die Frage zu präsen, wer dem verstorbenen Herzoge als Reichsgenosse und Landesherr folgen wird. Die verbündeten Regierungen werden zunächst im Bundesrath über die Legitimation der Vertretung Braunschweigs in demselben zu entscheiden haben. Bis zur Entscheidung wird der Kaiser auf Grund des Bundesvertrages und der Artikel 11. und 17. der Reichsverfassung darüber wachen, daß der rechtmäßigen Erledigung der Thronfolge nicht vorgegriffen und daß die an der Person des Herzogthums bestehenden militairischen Reservatrechte sicher gestellt werden. Zu diesem Zwecke und im Hinblick auf Artikel 4. No. 3. und 4. des Braunschweigischen Gesetzes vom 16. Februar 1879 hat der Kaiser mir den Oberbefehl über die im Herzogthume befindlichen Truppen übertragen. Ich habe denselben übernommen und fordere die Bewohner des Herzog-

thums im Namen des Kaisers auf, der Entscheidung des Reiches in dem Vertrauen entgegen zu sehen, daß die Rechte und die Zukunft ihres Landes unter dem Schutze des Reiches und seiner Verfassung stehen.“

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß hiermit jedem etwaigen Versuche des Herzogs von Cumberland, seine Rechte auf die Succession einseitig zur Geltung zu bringen, nachdrücklichst vorgebeugt werden soll und wird.

Die Candidaten für die Reichstagswahlen. (Schluß.)

Rgbz. Münster. 1. Tecklenburg, ? C., 2. Münster, ? C., 3. Necklinghausen, ? C., Zehr. v. Reichenstein k., 4. Lüdinghausen, ? C.

Rgbz. Minden. 1. Minden, Bock k., Kerl Ed., 2. Herford, Ahlendorf dfr., v. Kleist-Regom k., Münster n., 3. Bielefeld, Hänel dfr., v. Ungern-Sternberg k., v. Elmendorf, ul., Hegemann Ed., 4. Paderborn Hesse C., 5. Warburg, ? C.

Rgbz. Arnberg. 1. Siegen, Schmidt dfr., Ulrich ul., Stöcker k., 2. Arnberg, Kesting C., 3. Jserlohn, Dr. Langerhans dfr., Kosmann ul., 4. Hagen, Richter dfr., Gerstein ul., v. Hövell k., Harm Ed., 5. Bochum, Dr. Gavrman ul., v. Schorlemer C., 6. Dortmund, Lemmann (Fortschritt), Kleine ul., Schumacher Ed., 7. Hamm, Bochum-Dolfs lib., Krug v. Midda k., 8. Lippstadt, v. Ketteler C.

Rgbz. Wiesbaden. 1. Homburg, Mohr dfr., Gregory ul., v. Gehren k., Heuser l., 2. Wiesbaden, Schent dfr., Dr. Grimm ul., Fleischmann Ed., 3. Braubach, Dr. Lieber l., 4. Dieb, Münch dfr., Fink ul., 5. Dillenburg, Thilenius dfr., v. Wurmb k., Frankfurt a.M., Sonnemann Sp., Hoberuß ul., Fasshauer k., Sabor Ed.

Rgbz. Kassel. 1. Kinteln, Dr. Dettler ul., Knobel k., 2. Kassel, Dr. Schwarzenberg dfr., Emecerus ul., Dr. Vog k., Windthorst C., Pfannkuch Ed., 3. Friglar, Mäkel ul., v. Gehren k., Kreisler Ed., 4. Eschwege, Friß dfr., v. Christen k., 5. Marburg, Grimm k., 6. Hersfeld, Souhau ul., Seyfarth (Friedrichshöhe) k., 7. Fulda, Graf Droste C., 8. Hanau, Miel dfr., Zimmermann ul., Hellwig k., Windthorst C., Frohne Ed.

Rgbz. Köln. 1. Stadt Köln, ? C., Bebel Ed., 2-5, ? C., 6. Wipperfurth, Dr. Mousfang C. Rgbz. Düsseldorf. 1. Lenney, Schlüter dfr., Friedrichs ul., Schumacher Ed., 2. Elberfeld, Träger dfr., Fabri k., Harm Ed., 3. Solingen, Philipps (Fortsch.), Fuchs C., Dr. Grüneberg ul., Schumacher-Kittinghausen Ed., 4. Düsseldorf, Lucius C., Burg k., 5. Essen, Stözel C., v. Bollmar Ed., 6. Duisburg, Eicken dfr., Hammacher ul., Hafenclever Ed., 7. Möers,

Strasenecke bestieg er eine Droschke und ließ sich nach dem Hotel du Nord fahren.

Drittes Buch.

Elftes Capitel.

In einem elegant eingerichteten Zimmer der Bel-Étage des Hotel du Nord stand eine Dame von junonischer Gestalt am Fenster und blickte auf das bunte Gemüth der Straße hinab. Ein Zeitungsblatt, in dem sie soeben gelesen zu haben schien, hielt sie in der Hand. Nach einigen Minuten stummen Betrachtens der vorbei eilenden Menschen und Equipagen, setzte sie sich auf ein Tabouret, legte das Blatt auf die Fensterbank, und in dem sie ihr schönes, klassisch geformtes Gesicht zu einem leichten Lächeln verzog, sagte sie halblaut:

„Ich eine Deutschenhasserin! Was die Leute sich zusammenschmeißen! Aber wie kommt nur die Kunde hierher, daß der Prinz —“

Durch ein Klopfen an der Thür wurde sie in ihrem Selbstgespräch unterbrochen. Auf ihr Herbeigehen trat eine Frau von einigen vierzig Jahren über die Schwelle. Sie hatte ein feines, durchgeistigtes Gesicht, dabei einen angenehmen wohlwollenden Ausdruck in ihren Zügen, war von mittlerer Größe und nannte sich Frau Doctor Granz. Es war die Gesellschafterin der Dame am Fenster, die in Hut und Mantel das Zimmer beschritt.

„Nun, Madame,“ rief ihr Bestere entgegen, „bringen Sie irgend welche Nachricht von Wichtigkeit?“ „Eine ganze Menge,“ erwiderte die Gesellschafterin, „und zwar gedruckte, die ich von einem fliegenden Buchhändler erstanden.“

Sie zog nach diesen Worten unter ihrem Mantel verschiedene Zeitungen hervor und fuhr fort: „Der Baron v. Brannenbach ist gestern aus dem Gefängniß entlassen, ich habe die Zeitungen im Wagen gelesen.“

„Ich weiß es,“ sagte die Dame, auch ich habe mir während Ihrer Abwesenheit die Zeitungen besorgen lassen und zu meiner großen Freude daraus ersehen, daß seine Unschuld ausreichend erwiesen ist, und keine Zweifel daran zurückgeblieben sind. Ach, Adele,“ fuhr sie fort, „welche

Entlassen.

Roman in drei Büchern von Carl Hartmann-Plön.

(Fortsetzung.)

„Ich habe Sie jetzt, Herr Baron, einen psychologischen Gang durch mein Inneres geführt, ich habe Sie in alle Kammern blicken lassen, habe Ihnen nichts verschwiegen, in welche Pfützen und Cloaken ich gerathen und wie wohl ich mich in der Stickluft fühlte, die sie ausdünsteten. Ich habe Ihnen ein Beispiel gezeigt, wie tief man darin versinken kann und wie unmöglich es ist, aus eigener Kraft sich daraus emporzuarbeiten. Aber der Mensch hat in seiner Seele einen Kern, den Gott hineingelegt hat, der von keinem Miasma inficirt, von keinem Gift zerstört, durch keine Gewalt der bösen Mächte vernichtet werden kann. Und mag um diesen Kern herum Alles durch Fäulniß zerfetzt sein, es giebt eine Kraft, die bis zu ihm hindurchdringt und allen Unrath entfernt, die ihn beträufelt mit dem Thau neugewonnener Erkenntniß und ihn erwärmt mit dem Strahlen, die von der Tugend eines andern Wesens reflectirend auf ihn niedersallen, — eine Kraft, die langsam aber stetig ihm gesunde Nahrung reicht, so daß er wächst und sich dehnt und schließlich die Seele wieder ausfüllt wie in den Tagen ihrer Unschuld. Diese Kraft ist der Umgang mit einer gebildeten und sittlich hochstehenden Frau! Was ich geworden, — meine moralische Wiedergeburt, wenn ich mich so ausdrücken darf, meine veredelten Gefühle, verdanke ich ganz allein der erhabenen Denkkraft meiner Gattin, die, ohne daß sie selbst eine Ahnung davon hatte, diesen Kern in meiner Seele durch ihre hohe Gesinnung befruchtete und zu neuer Entwicklung belebte. Freilich weckte sein Wachstum auch andere Gefühle, die zu Dämonen der eignen Brust sich gestalteten: Das Gewissen und die Reue. Und um dieser Reue willen, die echt und wahr mich ergriffen, hoffe ich zu Gott, daß er dem Sünder einen Theil seiner schweren Schuld vergeben möge. Und auch Sie, Herr Baron, vergeben Sie mir, was ich gegen Ihren Vater, gegen Sie Alle verbrochen, und — wir stehen uns heute zum letzten Male in diesem Leben gegenüber — reichen Sie mir zum Zeichen Ihrer Verzeihung die Hand!“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Adelbert, in der That ergriffen und gerührt, „für Ihre offenen Bekenntnisse, und reiche Sie Ihnen gern; ich glaube, Ihnen die Versicherung geben zu können, daß auch mein Vater, wenn ich ihm erzählt haben werde, was ich soeben hier gehört, Ihnen verzeihen wird.“

„O, wenn das wäre,“ rief Richard Schütz, die dargereichte Hand lebhaft ergreifend, aus, „so würde ich um so leichter von Ihnen scheiden!“

„Noch Eins,“ fuhr er fort, „ich habe schon vor einigen Wochen mein Testament gemacht und meine Frau und Tochter zu Universalerbinnen eingesetzt. Ich würde jetzt gern ein anderes ausfertigen und Ihrem Herrn Vater das Etablissement vermachen, um ihn materiell zu entschädigen für Das, was er durch mich verloren, aber es müßte den Verdacht gerade in diesem Moment in verstärktem Maße auf mich lenken, was ich meiner Familie wegen vermeiden möchte. Aber als Gatte meiner Tochter gelangen Sie ja doch in den Besitz meines Nachlasses und meine Frau und Elfriede werden es unter den gegebenen Verhältnissen nicht auffällig finden, wenn Sie ihnen sagen, ich hätte die Absicht gehabt, dem Baron v. Brannenbach eine entsprechende Entschädigungssumme auszusahlen, eine Absicht, die nach meinem Hinscheiden jedenfalls respectirt und durch Sie ausgeführt wird. Und nun bitte ich Sie, mich zu verlassen, ich habe mich nun innerlich und äußerlich auf meine große Reise vorzubereiten. Grüßen Sie — Ihre Mutter und — leben Sie wohl!“

„Leben Sie wohl, und Gott stehe Ihnen bei!“ sagte Adelbert erschüttert und verließ langsam das Zimmer.

Fünf Minuten später lag Elfriede weinend vor Freude an seiner Brust, Helene hatte seine Hand gefaßt und war durch die Einwilligung ihres Mannes zu der Verlobung ihrer Tochter mit dem Sohne des unschuldig Verurtheilten über vorhin in ihr aufkeimende böse Gedanken wieder beruhigt.

Adelbert verließ nach kurzer Zeit die Villa mit dem Verprechen, sobald er Das, was ihm zunächst oblag, ausgeführt, zu der Geliebten zurückzukehren. An der nächsten

Graf v. Goensbroich C., 8-10, ? C., 11. Grefeld, Trimborn C., Grillenberger Ed., 12. Neuf, ? C.

Agz. Coblenz. 1. Weglar, G. Crämer nl., Prinz Solms-Braunsfels k., Mintelen C., 2. Neuwied, v. Bennigsen nl., 3. Coblenz, v. Hartling C., v. Gerlach k., Ulrich Ed., 4. Kreuznach, Munkel dfr., Dr. v. Cuny nl., 5. Mayen, ? C., 6. Andernach, ? C.

Agz. Trier. 1. Daun, Dr. Mosler C., 2. Wittlich, Dieden C., 3. Trier, Mintelen C., 4. Saarlouis, Hannen C., 5. Saarbrücken, Pfäffler nl., 6. Ottweiler, Mohrmann k., Lehmann C. Agz. Aachen 1 und 2, ? C. 3. Stadt Aachen, Grielen C., 4. Jülich, ? C., 5. Geilertkirchen, Hige C., Hohenzollern-Siegmaringen, Svelt nl., Graf C.

Bayern. Oberbayern: 1. München I, Sedlmayer lib., Nuppert C., v. Bollmar Ed.; 2. München II, Max Fischer lib., Westermayr C., v. Bollmar Ed.; 3. Michach, v. Gravenreuth C.; 4. Ingolstadt, v. Arentin C.; 5. Wasserburg, ? C.; 6. Weilheim, Geiger C.; 7. Rosenheim, Wegner C.; 8. Traunstein, Senesfreyc C.; v. Bollmar Ed. Niederbayern: 1. Landsbut, Graf Casp. v. Freysing C., v. Bollmar Ed.; 2. Straubing, Graf Conr. Freysing C.; 3. Passau, Dr. Diendorfer C.; 4. Pfarrkirchen, Haberland C.; v. Jodlbauer nl.; 5. Deggendorf, Dr. Drämer C.; 6. Kelheim, Lang C. Rheinpfalz: 1. Speyer, Merkle dfr., Dr. Gref nl., Dr. Siben C., Dreesbach Ed.; 2. Landau, Sartorius dfr., Siben C., Dr. Bürklin nl., Grillenberger Ed.; 3. Gernersheim, Brünings nl., Dr. Siben C.; 4. Zweibrücken, Krämer nl., Lorenz C.; 5. Homburg, Andreae dfr., Buhl nl., Dr. Hammer C.; 6. Kaiserslautern, Dr. Recknagel dfr., Große Bp., Jos. Neumayer nl., Windthorst C. Oberpfalz: 1. Regensburg, v. Gruben C.; 2. Amberg, v. Giese C.; 3. Neumarkt, Gleisner C.; 4. Neumburg v. W., Wigelsberger C.; 5. Neustadt a. W. R., Lehner C. Oberfranken: 1. Hof, Papellier dfr., Pabst nl., Löwenstein Ed.; 2. Bayreuth, Feußl nl.; 3. Forchheim, Privatier Scheiding dfr., v. Aufeser k., Pegold C., Wiemer Ed.; 4. Kronach, v. Gager C., v. Lerchenfeld k., Scherm Ed.; 5. Bamberg, Ohlmüller nl., Jos. Müller C., Heinlein Bp. Mittelfranken: 1. Nürnberg, Crämer dfr., v. Krefz nl., v. Frankenstein C., Meyer v. Schauensee k., Grillenberger Ed.; 2. Erlangen, v. Stauffenberg dfr., v. Schauff nl., v. Frankenstein C., Heigl Bp., Jid Ed.; 3. Ansbach, Jegel dfr., Billing k., Marquardsen nl., v. Frankenstein C., Baum Ed.; 4. Eichstätt, Dr. Dörfer nl., Schmidt C.; 5. Dinkelsbühl, Schreier nl., v. Frankenstein C.; 6. Rothenburg a/D., Grieninger dfr., Stöder nl., v. Haas k., v. Frankenstein C. Unterfranken: 1. Michelfeld, v. Bapuis C.; 2. Kitzingen, Ebenauer nl., Graf Schönborn; 3. Lohr, v. Frankenstein C.; 4. Neustadt a/S., Berlerz lib., Reichert C.; 5. Schweinfurt, Warmuth nl., Burger C., Grillenberger Ed.; 6. Würzburg, Holzwarth dfr., Mann nl., Köhl Bp., Dr. Rosz C. Schwaben: 1. Augsburg, Viehl C., v. Fischer deutsche Partei, v. Bollmar Ed.; 2. Donauwörth, Wildegger C., Frickinger nl.; 3. Dillingen, v. Freyberg C.; 4. Mertissen, Reindt C., Wagner nl., v. Bollmar Ed.; 5. Kaufbeuren, Kalkbaum C., v. Bollmar Ed.; 6. Immenstadt, v. Schauff nl., Schelbert C., Kröber Bp.

Sachsen: 1. Zittau, Buddeberg dfr., Löber nl., Pfäuer Ed.; 2. Löbau, Fährmann dfr., Dr. Pfeiffer nl., Keller Ed.; 3. Bautzen, Wegang dfr., Reich k., Raben Ed.; 4. Dresden (Neustadt), Walter dfr., Klemm k., Raben Ed.; 5. Dresden (Altstadt), Engel dfr., v. Einsiedel k. (Hartwig), Bebel Ed.; 6. Plauen'sche Grund, Dr. Schumann dfr., Ackermann k., Horn Ed.; 7. Meissen, Dr. Schumann dfr., v. Carlowitz k., Geyer Ed.; 8. Pirna, Gysoldt dfr., Bafe k., Peter Ed.; 9. Freiberg, Werbach k., Kayser Ed.; 10. Döbeln, Dr. Braun dfr., Dr. Calberla k., Kayser Ed.; 11. Leipzig Land, Krieger dfr., Dr. Heine nl., Bierck Ed.; 12. Borna, Beeger dfr., Dr. Frege k., Müller Ed.; 13. Mittweida, Benzig nl., v. Bollmar Ed.; 14. Chemnitz, Harnisch dfr., Schreiber k., Geiser Ed.; 15. Glauchau, Leuschner nl., Auer Ed.; 16. Zwidau, Ulrich nl., Stolle Ed.; 17. Schneeberg, Ebert k., Liebknecht Ed.; 20. Zschopau, Dr. May Hirsch dfr., Gehlert nl., Geyer Ed.; 21. Annaberg, Träger dfr., Holzmann nl., Seiffert Ed.; 22. Reichenbach, Nothe dfr., Pütz k., Nießhammer nl., Müller Ed.; 23. Plauen i. B., Eugen Richter dfr., Dr. Hartmann k., Ködiger Ed.

Vorwürfe mache ich mir jetzt, daß ich nicht ein einziges Mal an den armen Gefangenen geschrieben habe.

„Er wird es begreiflich finden, liebe Fernanda, und es entschuldigen, wenn Sie ihm sagen, daß —“

„Auf meinen Knien will ich ihn um Verzeihung bitten, daß ich, angestekt von der scheinbaren Unfehlbarkeit der Gründe, die meine Mama anführte, ebenfalls wie sie an die Schuld des Vaters glaubte. Ich habe versucht, meine Liebe zu ihm in meinem Herzen zu tödten, aber das heilige Band, das die Natur zwischen Vater und Kind gewoben, ist unzerreißlich, und es währte nicht lange, da kehrte sie zurück und mit der neu erwachten Liebe kamen auch schon Zweifel an seiner Thäterschaft. Konnte ich im Anfang die zuversichtliche Annahme meines Bruders Adelbert, daß ein Anderer das Verbrechen begangen, nicht theilen, so trugen doch seine Briefe sehr viel dazu bei, daß diese Zweifel immer stärker und stärker wurden. Adelbert war ja der Einzige von meinen Angehörigen, mit dem ich in steter Correspondenz geblieben. Sie wissen es ja, Adele, Sie haben ja unsere ganze Kinderzeit mit durchlebt, welsch ein inniges Verhältnis von jeher zwischen uns bestanden, und wollte ich auch mit meinem besetzten Namen als Fernanda von Brannenbach für immer aus dieser Welt verschwinden, wollte ich auch mit allem brechen, was mich als solche gekannt, der Liebe meines Bruders konnte ich nicht entzihen und ihm vertraute ich alle meine Pläne für die Zukunft an. Als endlich das letzte Mißtrauen gegen meinen Vater entschwinden, da war

Württemberg: 1. Stuttgart, Schott Bp., Tritschler k., Bronnemeyr Ed.; 2. Cannstadt, Ketter Bp., Beil nl., Blos Ed.; 3. Heilbronn, Härle Bp., Schmoller nl., Fleischmann Ed.; 4. Böblingen, Maurer Bp., v. Barnbüler k.; 5. Eßlingen, v. Lenz nl., Geiser Ed.; 6. Neutlingen, Payer Bp., Bayha nl.; 7. Calw, Georgii Bp., Strälin k.; 8. Freudenstadt, v. Dv ff.; 9. Balingen, Schwarz dfr., Burckard k.; 10. Gmünd, v. Wöllwarth k., Bronnemeyr Ed.; 11. Hall, v. Bühler lib., Seemann nl.; 12. Gerabronn, Mayer Bp., Keller nl.; 13. Aalen, v. Wöllwarth k., Graf Adelnau C.; 14. Ulm, Hähle Bp., v. Fischer nl., Luz Ed.; 15. Blaubeuren, Uz C.; 16. Biberach, Graf Nupberg C.; 17. Ravensburg, Graf Waldburg C.

Baden: 1. Konstanz, Noppel nl., Edelmann C.; 2. Billingen, Kiefer nl., v. Hornstein C., Güter Ed.; 3. Waldshut, Krafft nl., v. Bodmann C. (Bickemeyer); 4. Lörrach, Pflüger dfr., Blankenhorn nl., Danner C.; 5. Freiburg, Hebling nl., Marbe l., Seck Ed.; 6. Rengingen, Samler nl.; 7. Offenburg, Schwarzmann nl., Dr. Koppert C.; 8. Baden, Zahn nl., Lender C., Luz Ed.; 9. Pforzheim, Klumpp nl., Lichtenauer Bp., Reichert C. Blos Ed.; 10. Karlsruhe, Ripp Bp., Arnsperger nl., Reif k., Gerber C., Dreesbach Ed.; 11. Mannheim, Pflüger dfr., Kopper Bp., Ecklands nl., Graf Obendorf C., Kayser Ed.; 12. Heidelberg, Dr. Blum nl., Menzert; 13. Sinsheim, Bronner nl., v. Göler k.; 14. Tauberbischofsheim, Dekonom Stein nl., v. Buch-Berenberg C.

Hessen: 1. Gießen: Dr. Gutfleisch dfr., Buderus nl., Ulrich Ed., 2. Friedberg: Hinge dfr., Gorz nl., Brentomo C., Frohme Ed. 3. Alsfeld: Lüders dfr., Kalle nl., 4. Darmstadt: Ricker dfr., v. Biegeleben C., Ulrich nl., 5. Offenbach: Goll dfr., Jos. Schloßmacher nl., Wolz C., Liebknecht Ed., 6. Bensheim: Jean d'Orville dfr., Scipis nl., Wendler Ed., 7. Worms: v. Feder-lyp Marquardsen nl., Brand C., Müller Ed., 8. Bingen-Alzey: Dr. Bamberger dfr., v. Schauff nl., Wasserburg C., Beyender Ed. 9. Mainz: Phillips (Fortshr.), Kadé C., ? nl., v. Bollmar Ed.

Mecklenburg-Schwerin: 1. Hagenow: ? dfr., v. Wisberg k., Hafenclever Ed., 2. Haupt lib., Johann Albrecht k., Hafenclever Ed., 3. Parchim: Hugo Hermes dfr., v. Preß k., Hafenclever Ed., 4. Malchin: Wilbrandt dfr., Pogger-Roggow nl., Graf Schlieffen-Schlieffenberg k., Peters Ed.

Sachsen-Weimar: 1. Weimar: Ausfeld dfr., Döllstedt nl., v. Hellborn-Schwerstedt k., 2. Eisenach: Parisius dfr., Geibel nl., Liebknecht Ed., 3. Jena: Dr. Meyer nl.

Mecklenburg-Strelitz: 1. Strelitz: Pogge-Blankenhof nl., v. Dergen-Brum k.

Oldenburg: 1. Oldenburg: Niebour dfr., Fortmann nl., 1. Varel: Huchting dfr., v. Thünen nl., 3. Delmenhorst: Graf v. Galen C.

Braunschweig: 1. Braunschweig: Schrader dfr., Culemann nl., 2. Wolfenbüttel: Kömer nl., Nide Ed., 3. Holzminden: Baumgarten dfr., Weber nl., Gramm k.

Meiningen: 1. Meiningen: Baumbach dfr., Zeig nl., Bierck Ed., 2. Sonneberg: Dr. Witte dfr., Dr. Jerusalem nl., Bierck Ed.

Altenburg: 1. Altenburg: Hermann dfr., Wohlfarth k.

Koburg-Gotha: 1. Koburg: Siemens dfr., Dr. Fr. Weber nl., Bierck Ed., 2. Gotha: Dr. Barth dfr., Klöppel k., Bock Ed.

Anhalt: 1. Dessau: Koesicke dfr., Ziegler k., 2. Bernburg: Dechelhäuser nl., Brummel k.

Schwarzburg-Rudolstadt: 1. Rudolstadt: Hoffmann dfr., Dr. Paul Börner nl.

Schwarzburg-Sondershausen: 1. Sondershausen: Lipte dfr., Wilson nl.

Waldeck: 1. Pyrmont: ? dfr., Dr. Böttcher nl., v. Guast k.

Neuf ä. L.: 1. Greif: Arnold k., Blos Ed.

Neuf j. L.: 1. Gera: Lautenschläger dfr., Consul Weber nl., Zerch k., Ködiger Ed.

Schaumburg-Lippe: 1. Bückeburg: Hamspohn dfr., Bönners k.

Lippe: 1. Detmold: Bärten dfr.

Lübeck: Stiller dfr., Fehling nl., Schwarz Ed.

Briefkasten.

Von verschiedenen Seiten erfahre ich, daß vielfach im Publikum die Ansicht verbreitet ist, die „Oldenb. Landeszeitung“ werde von mir in fremdem Auftrage oder für fremde Rechnung herausgegeben und daß hieraus mir nachtheilige Consequenzen gezogen werden. Dies veranlaßt mich zu der bestimmten Erklärung, daß die „Landeszeitung“ von Anfang ihres Bestehens an nach allen Richtungen hin unabhängig und frei lediglich auf meine Rechnung und Gefahr erschienen ist und auch ferner erscheinen wird.

C. Tesse.

Bremen: Eug. Richter dfr., Meier nl., Stellknecht Ed.

Hamburg: Hamburg I.: Sauer dfr., Boermann nl., Bebel Ed., Hamburg II.: Adloff dfr., Wöll k., Dieß Ed. Hamburg III.: Dr. Ase dfr., Boermann nl., Heintzel Ed. Die Candidaten in Elsaß-Lothringen werden wir nachbringen, bislang ist nur bezüglich weniger Wahlkreise Bestimmung getroffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. October.

— Prinz Heinrich von Preußen ist zum Capitän-Lieutenant und Hauptmann des 1. Garde-Reg. 3. J. befördert worden.

— Die Mitglieder des Staatsrathes sind jetzt officiell zu der am 25. October im königlichen Schlosse stattfindenden Plenarsitzung eingeladen worden. Gleichzeitig ist ihnen mitgetheilt, daß sie in Uniform zu erscheinen haben, soweit sie zum Tragen derselben berechtigt sind. Weitere Mittheilungen über die Gestaltung ihrer Thätigkeit haben die Mitglieder des Staatsrathes noch nicht erhalten, als was in der officiellen Presse bezüglich der nächsten Vorlagen mitgetheilt ist.

— Der Justizminister hat unterm 14. Oct. er. folgende allgemeine Verfügung, betr. die Anberaumung der gerichtlichen Termine, erlassen: „Wiederholt sind in Berichten der Handelskammern und in Einzelbeschwerden Klagen darüber zu meiner Kenntniß gekommen, daß die zu gerichtlichen Terminen vorgeladenen Personen oft mehrere Stunden auf den Beginn der Verhandlung, bei welcher sie betheilig sind, zu warten haben, und infolge dessen durch den Aufenthalt im Gerichtsgebäude nicht nur belästigt, sondern auch durch den übermäßigen Zeitverlust in ihren wirthschaftlichen und sonstigen Interessen geradezu geschädigt werden. Diese Klagen sind in der Mehrzahl der Fälle darauf zurückzuführen, daß die Gerichte für sämtliche an einem Tage stattfindenden gerichtlichen Verhandlungen eine und dieselbe Terminsstunde bestimmen. Eine solche Uebung ist nicht zu billigen, da sie auf das Interesse der Parteien, ihrer Vertreter, und der sonst bei der Verhandlung betheiligten Personen nicht die zulässige und darum auch gebotene Rücksicht nimmt. Es wird sich deshalb, abgesehen von Verhandlungen von zweifellos kurzer Dauer, als Regel empfehlen, die an einem Tage stattfindenden Termine in geeigneten Zwischenräumen, etwa von ganzen oder halben Stunden, anzuberaumen. Die richterlichen Beamten, denen die Bestimmung der Termine obliegt, wollen dem hier gegebenen Hinweis die entsprechende Beachtung schenken und damit, soweit es irgend thunlich, auf Beseitigung der laut gewordenen Klagen über eine das Maß des Nothwendigen überschreitende Zeitverräumnis seitens der zu gerichtlichen Terminen vorgeladenen Personen hinwirken.“

— Das Bureau der christlich-socialen Partei erklärt eine Behauptung des Schneider Grüneberg, Nobiling sei Mitglied dieser Partei gewesen, er selbst, Grüneberg, habe nach dem bekannten Attentat die vorhandenen Listen, in denen Nobiling als Mitglied gestanden, vernichtet und neue ohne dessen Namen angefertigt, für erlogen. Man darf auf die weiteren Enthüllungen des Herrn Grüneberg gespannt sein.

— Der allgemeine deutsche Knappschaftsverband hat in einer hier gehaltenen Generalversammlung beschlossen, beim Reichsversicherungsamt die Bildung einer einzigen allgemeinen Berufsgenossenschaft zu beantragen. Es haben sich 43 Vereine mit 230000 Mitgliedern für eine allgemeine Knappschaftsberufsgenossenschaft ausgesprochen.

— Wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, sind die Herbstferien an den bayerischen Universitäten und Lyceen diesmal zum letzten Mal von der bisherigen langen Dauer gewesen. Das Ministerium ist entschlossen, dieselben künftighin zu kürzen und hat deshalb mit dem preussischen Cultusministerium Unterhandlungen angeknüpft.

— Die Zurückführung der Gerichtskostenziehung von den Steuerbehörden zu den Gerichten wird, wie die „Gerichtszeitung“ aus bester Quelle mittheilen kann, zum 1. April in Ausführung gebracht sein. Das Gerichtskassenwesen wird den Amtsgerichten zugetheilt werden, und zwar auch an denjenigen Orten, an welchen sich Landgerichte befinden. Bei den Oberlandesgerichten werden Hauptkassen eingerichtet, bei denen die Buchführung für das Departement stattfindet. Die Abführung der Gelder wird zur Reichsbank erfolgen, welche mit der Staatskasse in Abrechnung tritt.

Göttingen, 18. October. Zum Nachfolger des Professor Klincksfues, des Begründers der modernen Wetterprognose, als Professor in Göttingen, ist ein Schwede berufen worden: Hugo Gylden (geboren 1831 zu Helsingfors) aus Stockholm. Derselbe war Observator in Pultawa und bis jetzt Director der Stockholmer Sternwarte.

Braunschweig, 18. October. Die Nachricht von dem Ableben des Herzogs, welche sich im Laufe des Vormittags verbreitete, wurde von der Bevölkerung überall mit tiefer Trauer aufgenommen. Vor dem Residenzschlosse und in den angrenzenden Straßen bildeten sich Gruppen, welche die Trauernachricht tief ergriffen besprachen. Von den Thürmen erklingt Trauergeläute, die Schulen sind geschlossen, aus zahlreichen Häusern wehen Trauerfahnen. Die herzoglichen Wohnräume im Residenzschlosse sind vom Staatsministerium verriegelt.

Darmstadt, 18. October. Die Verhandlungen in der Ehescheidungsklage des Großherzogs von Hessen und der Gräfin Gutten-Gapska begannen Nachmittags 4 Uhr. Sieben Richter bildeten das Collegium des Oberlandesgerichts als Ausnahme-Gerichtshof. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Das Urtheil lautet, daß die gegen das Urtheil des Oberlandesgerichts vom 7. Juni 1884 von der Beklagten verfolgte Berufung insoweit der auf Grund des Gesetzes vom 7. Juni 1879 konstituirte Berufungssenat zu der

Entscheidung angegangen worden, wegen Unzuständigkeit dieses Senats zurückzuweisen und die Berufungskammer in die Kosten der Berufungsinstanz zu verurtheilen sei.

Russland.

Pest, 18. Oct. Anlässlich der bei der hiesigen Polizei vorgekommenen Mißbräuche verfügte der Minister des Innern die Suspendirung einiger Polizeibeamten, sowie die Disciplinaruntersuchung und die Ueberweisung der Acten an das Criminalgericht.

Rom, 18. Oct. In den inficirten Provinzen kamen bei 156 Erkrankungen 98 Todesfälle an der Cholera vor.

Paris, 18. Oct. In der Deputirtenkammer interpellirte ein Deputirter über die landwirthschaftliche Krisis und verlangte für die landwirthschaftlichen Producte denselben Schutz wie für die Industrie. Durch den Eintritt des freihändlerischen Ministers Rouvier in das Cabinet seien Besorgnisse hervorgerufen; er bitte die Regierung um Erklärungen. Ferry erwiderte, die Fürsorge der Regierung sei der Landwirtschaft in der nämlichen Weise wie der Industrie zugewandt. Die Regierung habe dies durch den Vorschlag auf Erhöhung der Viehzölle bewiesen; auch gegen eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle habe er nichts einzuwenden; die Interpellation sei aber keine geeignete Gelegenheit, eine Frage von so großer Wichtigkeit zu discutiren; er beantrage deshalb einfache Tagesordnung. Brialan griff lebhaft die hohen Eisenbahntarife an. Der Arbeitsminister erwiderte, die Eisenbahngesellschaften seien mit Erörterungen über eine Ermäßigung der Tarife beschäftigt. Hierauf wurde die einfache Tagesordnung mit 259 gegen 175 Stimmen angenommen.

London, 18. Oct. Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht eine Depesche des englischen Consuls in Shanghai vom 29. August an den Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Granville, in welcher eine Erklärung der französischen und der chinesischen Behörden mitgetheilt wird, wonach während des gegenwärtigen Streites zwischen Frankreich und China Shanghai und Woosung außerhalb des Bereiches von Feindseligkeiten bleiben sollen. — Nach einer Meldung aus Dongola haben Kaufleute aus Shendy die Nachricht überbracht, General Gordon habe am 6. d. Mts Shendy und Metamneh bombardirt und eingenommen. Gordon unternehme von Khartoum aus oft solche Streifzüge um — wie man glaube — sich Proviant zu verschaffen.

Liverpool, 18. Oct. Der wegen Besitzes einer Quantität Dynamit verhaftete Ungar, Duda Gowaneer, wurde heute vor das Polizeigericht gestellt. Er leugnete, irgendwelche verbrecherische Absicht gehabt zu haben. Die Verhandlung wurde auf 8 Tage vertagt.

Petersburg, 18. Oct. Nach einem Telegramm der „Zeff. 3.“ sollen von den im letzten großen politischen Proceß Verurtheilten zwei bereits am Dienstag gehängt worden sein; andere behaupten sogar sieben. — Einen merkwürdigen, aber für die Verhältnisse in Rußland sehr charakteristischen Befehl hat soeben der Chef der Petersburger Polizei, General Gresser, erlassen: die Besitzer aller Hotels, Restaurants und Theehäuser sind nämlich angewiesen worden, die Porträts des Kaisers und der Mitglieder der kaiserlichen Familie aus ihren öffentlichen Räumen zu entfernen, weil die Besucher nicht immer den gehörigen Respekt vor den — häufig ganz unkenntlichen — Bildern zeigen, indem sie nicht sofort beim Eintritt in die Räume und beim Fortgehen die Hüte abnehmen! In Folge dieses Befehls mußten auch einige sehr gute Bilder des Kaiserpaars von den Wänden der Petersburger Hotels ersten Ranges abgenommen werden. — Aus Moskau kommen Nachrichten über neue Studentenunruhen; die ersten telegraphischen Meldungen hierüber waren unterdrückt worden.

In einem vorläufigen Bericht über die diesjährigen Ernteergebnisse bezeichnet das Amtsblatt des Finanzministeriums die Getreidernte im europäischen Rußland im Allgemeinen als besser wie mittelmäßig, die Roggenernte sei dies ganz unzweifelhaft, dieselbe sei erheblich besser als im vorigen Jahre. Auch die Production von Winter- und Sommerweizen sei in den Hauptdistrikten größtentheils besser als mittelmäßig, dagegen bleibe die Haferernte hinter dem mittleren Durchschnitt zurück. Am Geringsten sei die Gerstenernte ausgefallen, welche nur in den südlichen Steppen-Gouvernements und in den südwestlichen Gouvernements, mit Ausnahme von Kiew, befriedigend; in den übrigen Theilen Rußlands aber eine geringe sei. Die Maisernte solle einen annähernd mittelmäßigen Ertrag ergeben haben, im Transvolgagebiete, gebe der kalte Regen und Schnee, der jüngst gefallen, für einen Theil des Sommergetreides zu Besorgnissen Veranlassung.

Teheran, 18. Oct. Die deutsche Gesandtschaft ist heute hier eingetroffen. Zum feierlichen Empfang hatte die persische Regierung auf allen Stationen zwischen dem Kaspischen Meere und Teheran große Vorbereitungen getroffen. Der Schah stellte der Gesandtschaft ein Palais zur Verfügung.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, 20. October.

Der Kandidat Otto Ramsauer ist zum Hilfsprediger in Lettens, der Kandidat Beulshausen zum provisorischen Hilfsprediger in Nodenkirchen ernannt.

Der „Kirchl. Anz.“ schreibt: In der gemeinschaftlichen Sitzung des Kirchenraths und des Ausschusses wurde vom Ausschusse einstimmig beschlossen, 14 500 M. zum Bau von je 2 Treppen zur Haupt- und obersten Priechele auszuweisen. In der darauf folgenden Kirchenrathssitzung wurde ebenfalls einstimmig beschlossen, die Treppenbauten an der Außenseite der Kirche womöglich so einzurichten, daß dadurch

einer künftigen gründlichen Restauration der Kirche kein Hinderniß bereitet werde und hierüber ein Sachverständigen-Gutachten einzuholen, sowie auch darüber, ob es angebracht sei, schon jetzt die Außenseite der Kirche zu restauriren. An den Magistrat wurde das Ansuchen gerichtet, die bis zum 1. November gestellte Frist noch um ein Jahr zu verlängern, indem der Kirchenrath sich anheißig machte, während des kommenden Winters — im Sommer wird die Kirche weniger besucht — in den Haupt- und Abendgottesdiensten bei jeder der vier Kirchthüren einen sichern Mann als Thürwart anzustellen.

Der Bericht des Verwaltungsraths der Oldenburgischen Eisenhütten-Gesellschaft über den Betrieb des Eisenhüttenwerks zu Augustfehn vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1884 constatirt, daß die Preise für Walzeisen im Laufe des Geschäftsjahres immer weiter zurückgegangen sind, so daß nur ein Durchschnittspreis von 140,07 M. gegen 149,24 M. im Vorjahre erzielt wurde und das Lager am Schlusse des Geschäftsjahres um 12,50 M. per Tonne niedriger angenommen werden mußte als im Vorjahre. Andererseits konnte Roheisen billiger eingekauft werden, so daß dadurch und infolge vergrößerter Production (reichlich 600 Tonne mehr als 1882) ein Ergebnis erzielt wurde, welches in Anbetracht der für Puddel Eisen und Walzwerke schwierigen Zeitverhältnisse als zufriedenstellend bezeichnet werden darf. Das im Walzwerk hergestellte Quantum Eisen betrug ca. 7285 Tonne. An Aufträgen hat es demselben nicht gefehlt und erfreut sich das Fabrikat bei der Kundschaft nach wie vor eines besonders guten Rufes. Dagegen ist das Geschäft nach den alten Absatzgebieten an der Elbe, in Schleswig-Holstein und Dänemark durch die seitens der preussischen Staatsbahn von Westfalen und Rheinland dahin eingeführten billigen Ausnahmetarife sehr erschwert worden. Im Gußwaaren-Geschäfte wurde in Folge anhaltend niedriger Preise nur ein sehr bescheidener Gewinn erzielt. Für die Torfgräberei war das Jahr wieder sehr günstig, so daß eine bedeutende Menge auf eigenem Moore gewonnen und auch zu mäßigen Preisen angekauft werden konnte. — Die Jahresproduction betrug: an Walzeisen: 7284786 kg gegen 6772151 kg im Vorjahre, an Gußwaaren: 440011 kg gegen 429735 kg im Vorjahre, worunter für den eigenen Bedarf: 99903 kg gegen 115281 kg im Vorjahre. Verkauf wurden: an Walzeisen: 7166081 kg gegen 7250389 kg im Vorjahre zum Gesamtwerte von: 1007820 M. gegen 1082005 M. im Vorjahre, an Gußwaaren: 427412 kg gegen 358311 kg im Vorjahre, zum Gesamtwerte von: 85144 M. gegen 78770 M. im Vorjahre. An Brennmaterial wurde verbraucht: Torf im Ganzen: 21999035 kg, Steinkohlen im Ganzen: 4354860 kg, Coaks im Ganzen: 111700 kg. Im Puddel- und Walzwerke waren durchschnittlich im Betrieb 10³/₄ Puddelöfen mit 3 Schweißöfen, darunter 2 Puddel- und 2 Schweißöfen mit Kohlenheizung. Die Bücher der Gesellschaft sind seitens der hierfür gewählten Commission revidirt und richtig befunden. Die auf Grund des Bücherabschlusses aufgestellte und gleichfalls geprüfte Bilanz weist einen Gewinn von M. 55340,16 auf. Dieser Betrag gestattet nach Abzug der Lasten für den Verwaltungsrath (M. 1049,60) die Auszahlung einer Dividende von M. 16.— pro Actie und werden M. 6290,56 auf neue Rechnung vorgetragen.

In dem stenographischen Bericht über die Kandidatenrede des Herrn Versicherungsdirector Fortmann in der Sonnabendnummer dieses Blattes muß es bei dem Sage: „Die Beantwortung politischer Fragen u. s. w. ist eine mißliche Sache“, und nicht, wie dort steht, „nützliche“.

Westerstede, 19. Oct. So hätten wir nun auch hier die jetzt unvermeidlichen zwei Wahlversammlungen gehabt; jede der beiden in Frage kommenden Parteien hat einen Redner gestellt zur Aufklärung der nicht politisch geschulten Volksmassen. In Ecken Gasthause kennzeichnete gestern Herr v. Thünen in der schon oft in den Blättern erwähnten Weise seinen politischen Standpunkt, und fand allerdings durch sein ruhiges Auftreten ganz beifällige Aufnahme; nur mißfiel es allseitig, daß er unvorsichtiger Weise sämtliche Parteien außer der nationalliberalen als reichsfeindlich hinstellte, so daß nach seiner Erklärung nur 43 Reichsfreunde im letzten Reichstage gewesen wären. Heute Abend nun war im Lindenhofe vor dichtgedrängter Zuhörerschaft Herr Bankdirector Lehmkühl aus Brake erschienen, um den Standpunkt der Deutschfreisinnigen zu erläutern und die Verdächtigung derselben als Reichsfeinde zurückzuweisen. Er entledigte sich dieser Aufgabe in so ausgezeichneter, nobler Weise, wußte durch seine schwungvolle von Vaterlandsliebe durchwehte Rede so auf die Gemüther der Anwesenden einzuwirken, daß sämtliche Gegner, die das Wort nahmen, sich gedrungen fühlten, Herrn Lehmkühl ihre ganz besondere Achtung auszusprechen, und zu erklären, wenn allenthalben solche Redner für die Deutschfreisinnigen auftreten könnten, so möchte die nationalliberale Partei, welche schon jetzt einen schwierigen Standpunkt hätte, als verloren zu betrachten sein. Ein Jeder, unbeschadet, welcher Partei er angehört, wenn er nur für Volksaufklärung Sinn hat, ist hochbefriedigt heimgekehrt.

Elsfleth, 17. Oct. Bei dem heute herrschenden Sturmwinde riß, wie uns mitgetheilt wird, die hier an einem Duc d'Alben festgelegte deutsche Brig denselben um und kam ins Treiben. Glücklicherweise gelang es, das Schiff wieder festzulegen, ehe größerer Schaden angerichtet wurde. — Hr. Auctionator Borgstede kaufte die an der Mühlenstraße belegene Seghornsche Besitzung für die Summe von 4500 M.

Nechtenfleth, 18. Oct. Vom noch lebenden einzigen Sohne des alten und jüngst wieder gefeierten Patrioten Hauptmann Böse erhielt Herr Herm. Almers einen Korb mit dem Rest jener Ehrengabe, welche einst die Stadt Bremen dem Verehrten für seine Verdienste darbrachte,

welche in 12 Flaschen des weltberühmten Rosentweins aus dem Bremer Rathskeller bestand, Nüdesheimer vom Jahre 1624.

Brake, 18. Oct. Eine wunderbare Rettung erfuhr der Steuermann de Bries der Ruff „Drei Gebrüder“ Capitain Pasmann, aus Barfel. Die Ruff war vor einigen Tagen mit Stückgütern von Bremen nach Christiansand in See gegangen, als sie vor der Weser von dem Sturm ergriffen und ihr die Verschanzung, das Volksglogis und ein Boot zertrümmert wurde. Der Steuermann wurde dabei von einer Sturzwelle über Bord gerissen, wobei er jedoch zufällig eine mit dem einen Ende an Bord befestigte Nothleine ergriff und sich daran im Wasser festzuhalten vermochte. Schon glaubte er sich verloren, als er plötzlich von einer großen Welle gehoben und wunderbarer Weise wieder auf Deck der Ruff geworfen und so gerettet wurde. Die Ruff lief am Dienstag wieder binnen, um ihren Schaden auszubessern, und legte zu diesem Zweck in den Geestemünder Hafen. (W. B.)

Berne, 18. Oct. In vergangener Nacht um 12 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm geweckt; da man jedoch glaubte, daß die Brandstätte noch hinter Elsfleth sei, wurde nicht ausgerückt. Später traf ein Bote aus Weerdeich mit Pferden ein, um die Spritze zu holen, und nun wurde auch die freiwillige Turnerfeuerwehr alarmirt. Dieselbe konnte jedoch nichts mehr ausrichten, da das Haus des J. Schneider total niedergebrannt war. Ueber die Entstehung des Feuers ist bisher nichts bekannt; Schneider selbst und seine Familie haben mit Mühe das nackte Leben gerettet.

Aus der Nachbarschaft.

Bremen, 18. Oct. Heute Nacht entstand in Korff's Petroleumfabrik Feuer. Der Brand wäre ohne schleuniges Eingreifen der Feuerwehr wahrscheinlich zu einer großen Feuersbrunst angewachsen. Es brannten in dem dreistöckigen Maschinenhause zum Reinigen des Petroleum's 600 Centner dieses Oels. Die durch einen 4 m breiten Gang getrennten Benzinkeller waren von den Flammen bedroht, die die Bretter und sonstige brennbare Stoffe, die außerhalb des Maschinenhauses lagen, ergriffen hatten. Dabei wehte ein heftiger NW-Wind, der die Funken gegen die übrigen Fabrikräume trieb. (W. B.)

Vermischtes.

Auch ein grober Unfug. Aus München wird berichtet: „Dem Maler Diefenbach wurde ein polizeiliches Strafmandat, auf 10 Mark Geldstrafe, bei Uneinbringlichkeit auf 2 Tage Haft lautend, wegen „groben Unfugs“ zugestellt. Der „grobe Unfug“ wird in der von Diefenbach gewählten auffälligen Kleidung — er trägt weißwollenes Habit wie die Dominikaner und keine Kopf- und Fußbekleidung — gesucht.“

Schiffsnachrichten.

Oldenburg, 18. Oct. Der Dampfer „Portugal“, Kapl. v. Keelen, ist gestern wohlbehalten in Oporto angekommen. — Abg. nach Brake: A. Wittholt. Nach Bremerhaven: G. Drees. Ang. von Brake: H. Logemann und H. Reimers. Von Hafeldorf: H. v. Sufen. Von Nordenhamm: F. Pundt. — 20. October. Ang. von Bremerhaven: W. Hansmann, J. Jürgens, D. Drees und J. Schröder. Von Geestemünde: G. Köhne. Von Brake: Wasserfamp.

Elsfleth, 17. October. Die hiesige Bart „Johann Carl“ ist heute von Mauritius in Luceenstown f. D. angekommen.

Bremen, 18. Octbr. (Telegramme des Norddeutschen Lloyd.) Der Postdampfer „Merra“, Kapl. J. Varre, welcher am 8. October von Bremen und am 9. October von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Coursbericht

vom 20. October 1884.

	gekauft	verkauft
4 ¹ / ₂ % Deutsche Reichsanleihe (Stücke à 200 M. im Verkauf 1/4% höher.)	103,30	103,85
4 ¹ / ₂ % Oldenburger Consols (Stücke à 100 M. im Verkauf 1/4% höher.)	102	103
4 ¹ / ₂ % Stollhammer und Butjadinger Anleihe	100,25	—
4 ¹ / ₂ % Jenerische Anleihe	100,25	101,25
4 ¹ / ₂ % Bareler Anleihe	100,25	—
4 ¹ / ₂ % Dammer Anleihe	100,25	—
4 ¹ / ₂ % Wildeshauser Anleihe (Stücke à M. 100)	100,25	—
4 ¹ / ₂ % Brazer Sietlachs-Anleihe	100,25	101,25
4 ¹ / ₂ % Oldenburger Stadt-Anleihe	100,25	—
4 ¹ / ₂ % Oberfeiner Stadt-Anleihe	100,25	—
4 ¹ / ₂ % Wiesbadener Stadt-Anleihe	100,45	101,45
4 ¹ / ₂ % Landschaftliche Central-Pfandbriefe	101,70	102,25
3 ¹ / ₂ % Oldenburger Prämien-Anleihe per Stück in M.	152,40	153,40
4 ¹ / ₂ % Sutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
3 ¹ / ₂ % Hamburger Staatsrente	93,60	94,15
4 ¹ / ₂ % Preussische consolidirte Anleihe	102,95	103,50
4 ¹ / ₂ % Preussische consolidirte Anleihe	102,25	—
5 ¹ / ₂ % Italienische Rente (St. von 10000 fr. u. darüber)	95,60	96,15
5 ¹ / ₂ % Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	95,70	96,40
5 ¹ / ₂ % Russische Anleihe von 1884	94,10	94,65
4 ¹ / ₂ % Salztammergut-Prioritäten, garantirt.	92,80	93,35
4 ¹ / ₂ % Schwedische Hypothekentant-Pfandbriefe von 78 (Stücke von 600 u. 300 M. im Verkauf 1/4% höher.)	95,20	95,75
4 ¹ / ₂ % Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekentant-Bank	99,50	100,50
4 ¹ / ₂ % do. Braunsch.-Hannov. do.	100,30	—
4 ¹ / ₂ % do. do. do.	97,50	98,05
4 ¹ / ₂ % do. Preussische Boden-Credit-Actien-Bank	98,45	99
5 ¹ / ₂ % Borussia-Prioritäten	100,25	—
4 ¹ / ₂ % Norddeutsch. Lloyd-Prioritäten	98,70	99,25
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Actien (Bollges. Actie à 300 M. 4 ¹ / ₂ % Zins vom 1. Jan. 1884.)	—	88
Oldenburger Eisenhütten-Actien (Augustfehn) 4 ¹ / ₂ % Zins vom 1. Juli 1884.)	—	118,50
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Actien (4 ¹ / ₂ % Zins vom 1. Janr. 1884.)	—	—
Oldenburger Versicherungs-Gesellschafts-Actien per Stück ohne Zinsen in M.	—	400
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,70	168,50
„ „ London kurz für 1 Ltr.	20,325	20,425
„ „ New-York kurz für 1 Doll.	4,18	4,23
Holländ. Banknoten für 10 Gldn.	16,75	—

Vermischtes.

— Czechische Veröhnungsbüthen. Eine der Städte, in welchen sich die nationalen Verhältnisse am unheimlichsten gestalten, ist Bilfen. Fast allwöchentlich wird dort von Ueberfällen und Attacken gegen die Deutschen berichtet; hier- und schnapsfellige czechische „Patrioten“, „rempeln“ die deutschen anständigen Mitbürgern an, johlen ihnen ein berüchtigtes Lied mit dem Refrain: „Vomte cepi a bidlice, a rozbite Nemeum palice“, zu Deutsch: „Rehmt Dreschflegel

und Knüttel, und schlägt den Deutschen die Schädel ein,“ in die Ohren. Ja, das dortige czechische Localblatt „Plzenka nowiny“ meint geradezu, es sei höchste Zeit, das Lied „Svaty Blaclave“ (St. Wenzel) wieder zu Ehren zu bringen, worinnen der heilige Wenzel angefleht wird, die deutschen „Fremdlinge“ zu vernichten. — In Prag wurde vor Kurzem das Monument zu Ehren des Feldmarschalls Radetzky renovirt und bei dieser Gelegenheit wurde die auf dem Monument befindliche deutsche Inschrift beseitigt und durch eine czechische ersetzt.

— Ein neues Verfahren gegen Milchfälscher hat die Gesundheitsbehörde von Brooklyn eingeschlagen: Der Gesundheitsauschuß lud nämlich sämtliche Milchhändler der Stadt zu einer Zusammenkunft im Rathhause ein, wo Dr. Bartley ihnen die verschiedenen Methoden erklärte, durch welche sie sich überzeugen können, ob die Milch, welche sie von den Bauern kaufen, unverfälscht ist. Zugleich wurde ihnen mitgetheilt, daß in Zukunft jedem Händler, welcher verfälschte Milch verkauft, die Konzession entzogen wird.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, wird Folgendes zur öffentlichen Kunde gebracht:

Die Stadtgemeinde Oldenburg ist für die bevorstehende Reichstagswahl in sechs Wahlbezirke getheilt, in jedem Bezirke wird die Wahl von einem besonderen Wahlvorsteher bezw. Stellvertreter desselben geleitet und in einem besonderen Wahllocale vorgenommen.

Die nachstehende Uebersicht ergibt darüber das Nähere:

I. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Oberbürgerm. v. Schrenk.
Stellvertreter: Kaufm. C. J. G. Lehmann.
Wahllocal: Rathhaus am Marktplatz (Sitzungszimmer).

Der Bezirk befaßt die Rotten 1 bis 10 incl., nämlich: den äußeren Damm, die Koppelstraße, die Canalstraße, die Schlachthausstraße, den mittleren Damm, die Huntestraße vom mittleren Damm bis zur Neuenhuntestraße, die Elisabethstraße, das Gerichtsgebäude, die Gefängnißanstalt, den Dorfplatz, die Bleicherei von Otmanns, die Neuhuntestraße, Amaliten-, Friederiken-, Eimarsstraße und die Doctorsklappe, den inneren Damm und den Schloßplatz, die Gartenstraße mit den beiden Dobbenstraßen, den Schloßgarten, die Bismarckstraße, Moltkestraße, Noonstraße, Cäcilienstraße, die Lindenallee, den Casinoplatz, den Theaterwall bis zur Bergstraße, die Kleinfriedrichstraße, den Marktplatz, einschließlich des Rathhauses mit dessen Nebengebäuden, die Ministerialgebäude, die Langestraße, südlichen Theil, von der Kleinfriedrich- bis zur Gaststraße und von der Schütting- bis zur Pistolenstraße, diese einschließlich, die Bergstraße, den Knick, den Theaterwall zwischen der Berg- und Gaststraße, das Gymnasialgebäude, die Schüttingstraße, die Baumgartenstraße, die Achternstraße, südlichen Theil, von der Stau- und Schüttingstraße bis zum Marktplatz, die Häuser an der Ostseite desselben bis zur Brücke bei der Schloßwache und die Häufingstraße, die Ritter-, Mühlen- und Poststraße, sowie das Posthaus.

II. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Rathsherr Wiencken.
Stellvertreter: Proprietair von der Lippe.
Wahllocal: Uchtmann's Hotel (Butzjädinger Hof) an der Langenstraße.

Der Bezirk befaßt die Rotten 11 bis 20 incl., nämlich: den Stau, die Kaiserstraße, die Bleicher-, Ludwig- und Hafenstraße und die Straßen zwischen dem Stau und der Bahnhofstraße, die Straße am Staugraben, die Gottorpstraße, die Osterstraße, die Bahnhofstraße, die Rosenstraße, den Bahnhof, die Staustraße und die Staulinie, die Achternstraße, nördlichen Theil von der Stau- und Schüttingstraße bis zur Langenstraße, die Langestraße, mittleren Theil, Westseite von der Kurwidstraße und Ostseite von Ritter's Hause bis zur Schüttingstraße und Gaststraße, die Gaststraße, mit Einschluß des Höglschen Platzes, und den Abraham-, die Poggenburg, den Theaterwall von der Gaststraße bis zur Haarenthorstraße und die zwischen beiden Straßen belegenen Häuser und Gründe, ferner die Cäcilienstraße, die Haarentstraße, östlichen Theil, von der Langenstraße an der Nordseite bis zur Mottenstraße, an der Südseite bis zur Poggenburg.

III. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Stadtsyndicus Beseler.
Stellvertreter: Kaufmann C. Dinlage.
Wahllocal: Pape's Restauration, Haaren- und Kurwidstraßen-Ecke.

Der Bezirk befaßt die Rotten 21 bis 30 incl., mit Ausschluß der Haarentstraße, nämlich: die Haarentstraße, westlichen Theil, von der Mottenstraße bezw. Poggenburg bis zur Haarenthorstraße, einschließlich Pape's Haus und der Häuser am Halbzirkel südwestlich von Pape's Haus und Thölengang, die Mottenstraße, die Neuestraße und die Stadtknabenschule, die Kurwidstraße, einschl. der Häuser am nordwestlichen Theil des Halbzirkels vor dem Haarenthor, die Wallstraße, die Häuser am Wall hinter der Wallstraße, die Langenstraße, nördlichen Theil, an der

Westseite von der Kurwidstraße und an der Ostseite von der Achternstraße an bis zur Heiligengeistthorbrücke, die Straße beim Lappan und die Elisenstraße, die Heiligengeiststraße, südlichen Theil, von der Heiligengeistthorbrücke bis zum Pferdemarktsplatz und die Häuser und Gründe am Pferdemarktsplatz ostwärts von der Heiligengeist- bis zur Rosenstraße, westwärts bis zur Georgstraße, die Grünestraße, einschl. der Häuser am Stadtgraben hinter der Grünenstraße, die Georgstraße, die Catharinenstraße zwischen der Georg- und Peterstraße, und den südlichen Theil der Peterstraße, von der Grünen- und Blumenstraße bis zur Marienstraße mit dem Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital, die Ofenerstraße mit dem Carsten'schen Hause am Prinzessinnweg, den Friedensplatz, die Herbarstraße, die Marienstraße, die Auguststraße, von der Ofenerstraße bis zum Haarentschweg, die Zeughausstraße, sowie die Verbindungswege zwischen der Zeughausstraße und dem Haarentschweg und der Ofenerstraße, die Weststraße und den Hotingsgang.

IV. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Rathsherr Nolte.
Stellvertreter: Weinhändler Becker.
Wahllocal: Union an der Heiligengeiststraße.

Der Bezirk befaßt die Rotten 31 bis 36 incl. mit Ausschluß der Ziegelhofstraße, nämlich: die Catharinenstraße, die Wilhelmstraße, den Steinweg, den nördlichen Theil der Peterstraße von der Grünen- und Blumenstraße bis zum Pferdemarktsplatz bezw. bis zur Georgstraße und bis zur Ziegelhofstraße, die Divostraße, die Blumenstraße, die Brüderstraße, die Kastanienallee und die Margarethenstraße, Fortsetzung der Auguststraße zwischen dem Haarentschwege und der Kastanienallee, die Westseite des Pferdemarktplatzes vom Eisenbahndamm bis zur Johannisstraße, das Militairgefängniß, die Caserne Nr. 1 und die Häuser der Heiligengeiststraße, Westseite zwischen der Caserne Nr. 1 und der Alexanderstraße, die Johannis-, Jacobi-, Sophien-, Friedrichs- und Nelkenstraße, sowie die Humboldtstraße, die Alexanderstraße, die 1. und 2. Kreuzstraße, den Mittelgang und die Westampstraße, die 1. und 2. Kirchhofstraße, die 1. und 2. Echnernstraße.

V. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Rathsherr Koch.
Stellvertreter: Kaufmann Höpfner.
Wahllocal: Hotel zum Neuenhause am Pferdemarktsplatz.

Der Bezirk umfaßt die Rotten 37 bis 43 incl., nämlich die Nadorferstraße, die Lehmkuhlenstraße, die Straßen vor und hinter der Lehmkuhle und den Mittelgang bis zur Nadorferstraße, die Westseite der Nadorferstraße, die Bürgerstraße, die Sonnen- und Lerchenstraße, die Lindenstraße und die Häuser an der Heiligengeiststraße zwischen der älteren Caserne Nr. 2a und der Lindenstraße, die Milch-, Schäfer- und Willersstraße, die Krieger-, Bod- und Sackstraße, die Donnerschwerstraße von der Rosenstraße bis zur früheren Amtsgrenze bezw. bis zum Mühlenhof einschließlich der Carlstraße, die Kasernen Nr. 2a und 2b östlich der Heiligengeiststraße und die Häuser zwischen der Donnerschwerstraße und dieser Caserne, ferner das Klärbemannsstift.

VI. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Rathsherr Oberintendant a. D. Meinardus.
Stellvertreter: Gutbesitzer A. Haake zu Diedrichsfeld.
Wahllocal: Schützenhof (Ziegelhof) im Stadtgebiet.

Der Bezirk umfaßt das gesammte Stadtgebiet und die Haarentstraße und die Ziegelhofstraße.

Die Wahlen finden statt am **Dienstag, den 28. October d. J.**, beginnen Vormittags 10 Uhr und werden geschlossen Abends 6 Uhr.

Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Oldenburg, den 9. October 1884.
Stadtmagistrat.
v. Schrenk.

Die Allgemeine Deutsche Stiftung Kaiser Wilhelm-Spende.

Protectorat Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des deutschen Kronprinzen.

Vor nahezu 6 Jahren ist bekanntlich im ganzen Deutschen Reiche eine Sammlung veranstaltet worden, um anlässlich der schmackvollen Titentate vom 11. Mai und 2. Juni 1878 unserem Heldenkaiser die Freude des Volkes über die glückliche Erhaltung des theueren, vielgeliebten Lebens sichtbarlich an den Tag zu legen. Mehr als 11 und eine halbe Million deutscher Landeskinder spendeten ihr Scherlein. So wurde eine Summe von 1740 000 Mk. aufgebracht, welche von dem Comité Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen mit der Bitte übergeben wurde, über die Verwendung der Kaiser Wilhelm-Spende zu einem allgemeinen wohltätigen Zwecke zu bestimmen. Durch Höchste Ordre vom 21. März 1879 widmete der deutsche Kronprinz unter Uebernahme des Protectorates die Spende zum Zwecke der Gründung einer Stiftung, welche die Grundlage einer Alters-Renten- und Kapitalversicherungs-Anstalt für die gering bemittelten Klassen des deutschen Volkes bilden sollte. Die Kaiser Wilhelm-Spende ist also weder eine Lebensversicherungsanstalt im eigentlichen Sinne des Wortes, noch eine gewöhnliche Sparkasse, ihre Aufgabe ist vielmehr die Versorgung des Alters. Sie macht weder den ersten noch den letzten Concurrenz, sondern wendet sich an diejenigen, welche mit ihrer Hülfe sich die Sorge für den Lebensabend erleichtern wollen. Nicht für Arbeiter allein ist sie gegründet, sondern für Alle, welche nicht zu den „Reichen“ gehören. Diese können indeß für Andere Einlagen machen. Jede Einlage beträgt 5 Mk. oder ein Vielfaches dieser Summe, jedoch können nicht mehr Einlagen gemacht werden, als wie erforderlich sind, um nach den Tarifen der Stiftung eine Rente von 1000 Mk. resp. ein dieser Rentenhöhe entsprechendes Kapital zu erlangen. Bei Feststellung der drei verschiedenen Tarife der Stiftung ist man zweckmäßiger Weise davon ausgegangen, daß die Einlagen in der Weise gemacht werden können, daß entweder das Eingezahlte der Stiftung verfällt, wenn das Mitglied vor Beginn des Rentenbezuges stirbt, (Tarif I), oder daß dieselben an die Erben desselben fallen, falls das Mitglied vor Beginn des Rentenbezuges verstirbt (Tarif II) oder endlich, daß die Einlagen auch dann den Erben des Mitgliedes zurückgezahlt werden, wenn das Mitglied nach Beginn des Rentenbezuges stirbt. (Tarif III). Mit wohlweislicher Ueberlegung ist dadurch den verschiedenartigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung getragen worden. Wer allein und ohne Erben steht, für den lohnt sich am meisten die Einzahlung nach Tarif I, die naturgemäß die höchste Rente liefert. Wenn es nur um eine Rente zu thun ist, dagegen doch die Einlagen seinen Erben erhalten will, falls er nicht in den Rentengenuß tritt, — der regelmäßig dem Zwecke der Altersversorgung entsprechend nicht vor vollendetem 55. Lebensjahr beginnt, für den erscheint die Einzahlung nach Tarif II geeignet. Wer endlich in allen Fällen sein Kapital seinen Erben erhalten will, wird Tarif III wählen müssen.

Vielfach wird in der Presse und im Publikum die Ansicht geäußert, die Mitglieder erhielten nichts mehr, als wie eine auch von den Sparkassen gewährte Verzinsung von 4%. Abgesehen davon, daß die meisten Sparkassen eine bedeutend geringere Verzinsung geben, 3-3 1/2 Prozent, ist auch jene Ansicht thatsächlich unrichtig. Den Tarifen liegt nur eine Verzinsung von 4% der Einlagen, sondern auch eine Sterblichkeitsstafel zu Grunde. Der aus der Mehrerblichkeit fließende Gewinn kommt gleichfalls den Mitgliedern zu. Hierzu tritt schließlich noch die Dividende, die eine wesentliche Erhöhung der tarifmäßigen Renten zur Folge hat.

Sämmtliche Kosten der Verwaltung werden aus dem Fond der Stiftung bestritten, so daß den Mitgliedern keine derartigen Kosten zur Last fallen. Auch bei der Aufnahme sind keine Gebühren zu zahlen, das Einzige, was erforderlich ist, ist ein beglaubigter Geburtsnachweis, wozu jegliche amtliche Urkunde, aus welcher das Geburtsdatum hervorgeht, genügt. Auskunft ertheilt jede Zahlstelle der Stiftung, ebenso sind Statuten, Versicherungsbedingungen u. von derselben gratis zu beziehen. Zudem ertheilt die Direction, Berlin, W. Mauerstr. 85, bereitwilligst jede gewünschte Auskunft, versendet auch auf Ansuchen Drucksachen zur näheren Orientirung.

Das am 1. April d. J. abgelaufene Geschäftsjahr 1883/84 war ein der Stiftung und ihrer Entwicklung günstiges. Es wurden über 400 000 Mark an Einlagen eingezahlt. Die Gesammthöhe der Einlagen beträgt zur Zeit ca. 1 340 000 Mark, die Mitgliederzahl 7140. Wer für sich, für seine Angehörigen, für sein Dienstpersonal sorgen will, dem sei die Stiftung angelegentlich empfohlen.

Im hiesigen Kreise befinden sich folgende Zahlstellen:
im ersten: bei Herrn Gemeindeführungsführer **Kayser**,
in Gatten: bei Herrn Gemeindeführungsführer **Ripken**,
in Oberhausen: bei Herrn Gemeindeführungsführer Lehrer **Ruscher**,
in Oldenburg: bei der **Ersparungskasse**,
in Osterburg: bei Herrn Gemeindeführungsführer **Vornsand**.

<p>Sauerkohl, 1/2 kg 10 S, Zwiebeln, 1/2 kg 10 S, Gurken, Stück 5 S, empfehlen W. Stolle.</p>	<p>Neue Moorriemer Bohnen, außerordentlich leicht weichkochend, bei Carl Wenzel, Moorriemer Haus.</p>
<p>Recht saftigen Schweizerkäse, fetten Rahm- u. Edamer-, Neuschatteller-, Romadour- u. Cham- bertkäse empfiehlt W. Stolle.</p>	<p>Großherzogl. Theater. Dienstag, den 21. Octbr. 23. Abonn.-Vorst. Das Glas Wasser, oder Ursachen und Wirkungen. Luftspiel in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe.</p>
<p>Neuheiten für die Herbst- u. Winterjaison in Regen- und Winter-Mänteln, Kleiderstoffen, Kleiderflanellen, Zwischen-Möcken, Regenschir- men, weißen Gardinen, Bucks- kins u. Paletotstoffen empfehlen in großer Auswahl Remmert & Janssen, 60, Haarenstr. 60.</p>	<p>Familien-Nachrichten. Verlobt: Helene Bode—Ludwig Stradt- mann, Oldbg., Leizig. Geboren: D. Bulling, Vardensleth, 1 E. Lehrer H. Ostermann, Loy, 1 E. Gestorben: Ww. Anna Cassel geb. Voosel, Oldenburg. H. Haveloff's Töchterchen Erna, Oldbg. Hofdecorator Aug. Golden- städt, Oldbg. Hausmann Justus Gerhard Hullmann, Iprege. Gastwirth Martin Ahlers, Eghorn.</p>